Offen abends

Echte Juwelen

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt".

Paul Sinz

33 Grand River Ave.

Kirmeskuchen.

Humoreske.

„Morgen wollen wir zur Kirmes nach Neu-Ostra, kommt Ihr mit?" fragte mich neulich mein Freund Lehmann.

„Natürlich! Allemal, August! Aber da heißt's sich hübsch zeitig auf den Weg machen, sonst ist der berühmte Kirmeskuchen alle und der ist meiner Frau die Hauptsache bei der ganzen Partie!"

„Unsinn!" widersprach Lehmann, „da draußen wird so viel Kuchen gebacken, daß er gar nicht alle werden kann."

„Na, höre mal, August! Ich möchte gleich um vier gute Groschen wetten, daß Nachmittags um fünf kein Bissen Kuchen mehr zu kriegen ist!"

„Und ich wette um 10 Mark, daß um die Zeit noch massenhafter Kuchen vorhanden ist!" sagte Lehmann recht großbrodig.

„Willst Du nicht auch noch für uns die Zeche bezahlen, wenn Du verlieren solltest?" fragte ich ihn etwas höhnisch.

„Meinetwegen! Darauf soll mir's nicht ankommen. Aber freu Dich nicht zu früh! Ich gewinne unbedingt!"

„Na, wir werden ja sehen, August!"

„Adieu, Wilhelm!"

Ich war mit meiner Louise am nächsten Tage zur bestimmten Stunde am Goldfischteich, und nach einiger Zeit kam Lehmann mit seiner Henriette gemüthlich an. Wir schlenderten durch den Großen Garten nach Strehlen — Lehmann schien's gar nicht eilig zu haben.

„Was hast Du nur in Deiner Rocktasche?" fragte ich ihn unterwegs, die ist ja aufgeblasen wie 'ne Trommel!"

„Nur ä Päckchen Tabak", antwortete er mir ä bischen verlegen.

Es ging schon auf sechs, wie wir endlich in Neu-Ostra ankamen. Das Local war furchtbar voll, nur mit Mühe fanden wir ein Plätzchen hinter'm Ofen. Wir bestellten Kaffee und Kirmeskuchen.

„Bedaure", sagt das Kellnerfräulein, „Kirmeskuchen ist nicht mehr zu haben" Die beiden Frauen erhoben ein großes Lamento, und ich warf Lehmann einen schadenfrohen Blick zu. Etsch! Reingefallen!

Aber der blieb ganz gelassen und stand auf. „Bange machen gilt nicht! Werde selbst mal in der Küche nachfragen!"

Wie er wieder kam, lächelte er befriedigt. „Selbst ist der Mann! Wie ich mir's dachte! Für einen so alten Stammgast, wie mich, giebt's allemal noch ein Stückchen Kuchen!"

Richtig! Wie das Kellnerfräulein den Kaffee gebracht hatte, stellte sie einen verdeckten Teller auf den Tisch und sagte recht freundlich: „Hier ist der Kuchen!"

„Na Kinder, langt zu!" meinte Lehmann und nahm feierlich das weiße Papier weg, das obenauf lag.

Was war denn das? Ich wischte und putzte meine Brille, meine Luise machte große, erstaunte Augen und Lehmann's blieb Mund und Nase offen stehen. Aber 's blieb dabei! Auf dem Teller lag: ein nasses Handtuch, ein dito Schwamm, ein Stückel Seife!

Frau Lehmann fand zuerst die Sprache wieder und fuhr auf das Kellnerfräulein los.

„Soll das Kuchen sein? Solche Witze müssen wir uns als Gäste verbitten!"

Aber die Neu-Osta'er Hebe nahm das höllisch krumm. Daß das kein Kuchen wär', wüßte sie auch, aber sie hätte den Witz nicht ausgedacht, sondern der Herr — und sie zeigte auf Lehmann, der ein Gesicht machte, wie Einer, der beim Aepfelmausen auf dem Baume erwischt wird. — Draußen, hinter der Thüre, hätte er ihr ein Packet gegeben und gesagt: sie sollte nur, was drinnen wäre, auf 'nen Teller legen und mit den Worten auftragen: „Hier ist der Kuchen!"

Das hätte sie pünktlich befolgt! Es wären auch noch ein Paar Badehosen und ein Kamm dabei gewesen, die hätte sie draußen gelassen, weil's ihr zu scheinlich gewesen wäre, die in's Gastzimmer rein zu bringen!

Der gute Lehmann hatte gedacht: Unsinn, ob der Kuchen in Dresden oder in Neu-Ostra gebacken ist, das bleibt sich ganz egal, und hatte, um seine Wetze ja nicht zu verlieren, safrangelben Kirmeskuchen in der Rocktasche mitgeschleppt. Wie der alte Schlaumeier den Kuchen gekauft hatte, war er in's Kindlbräu gegangen und hatte dort einen Bekannten getroffen, der geradenwegs aus dem Schwimmbade kam. Nach einigen Gläsern Pilsner waren die Beiden so im Dusel gewesen, daß sie die mitgebrachten Packete verwechselten. Lehmann stopfte das Badezeug in seine Rocktasche und der Bekannte sackte den Kuchen ein. So war's gewesen.

Ich muß es Lehmann zum Ruhme nachsagen, daß er sich schließlich nicht lumpig benahm. Er traktirte uns mit Karpfen und Gänsebraten und wollte mir auch die bewußten 10 Mark aufnöthigen, aber ich war gleichfalls nobel und nahm sie nicht. Nee, der arme Kerl hatte schon genug auszustehen von seiner Henriette. Die Gardinenpredigten! Na, ich danke! Der wird noch lange an den sonderbaren Kirmeskuchen denken!

Zähe ausdauernde Rassen.

Gelehrter glaubt nicht mehr an amerikanischen „Schmelztiegel".

Die Redensart von dem amerikanischen Schmelztiegel, welcher alle in Amerika vertretenen Rassen einheitlich umgestalte, ist seit vielen Jahren verbreitet; sie stößt jedoch neuerdings bei einem hervorragenden Fachmann auf entschiedenen Widerspruch, soweit die körperliche Veränderung und Vereinheitlichung in Betracht kommt.

Dr. Hrdlicka, der bekannte Völkerkenner und Kurator am Nationalmuseum in Washington, erklärt auf Grund vieljähriger Studien an hunderten gerade einiger Nachkommen der frühesten amerikanischer Siedler, daß der große „Schmelztiegel" kaum mehr als ein Mythus sei, und die Verschmelzung der Rassen höchstens hautiefgehe.

So hat er gefunden, daß die körperlichen Eigenheiten der amerikanischen Pilgerväter sich noch immer in ihren Nachkommen erhalten haben; ebenso wie die Eigenheiten der virginischen „Kavaliere", der Hugenotten, der „Pennsylvania Dutch" u. s. w., unbeschadet der Umgebung, des Einflusses neuer Zustände und der Zwischenheiraten.

Diese und andere Typen, sagt er, unterscheiden sich von einander noch ebensoviel, wie die ursprünglichen Gruppen, aus denen sie entsprossen sind. Wenn sie nachgerade auf den ersten Blick einander etwas gleichsehen, so darf man sich nicht dadurch täuschen lassen. Die Aehnlichkeit geht nicht tiefer, als bis zu einigen Muskeln des Gesichtes, während die Grund-Unterschiede, wie der Bau des Kopfes und anderer Teile der Anatomie sich gar nicht verändert haben.

Die allgemeinen Größen-Verhältnisse des Körpers haben sich wohl über ein Mittelmaß hinaus entwickelt; aber es sind große Schwankungen zu bemerken, besonders im Bau der Brust, und kein urteilsfähiger Beobachter kann jenes geflügelte Wort anerkennen, das, wie alle geflügelten Worte, mehr oder minder verführerisch klingt.

Ueber den alten anglo-amerikanischen Stamm urteilt Dr. Hrdlicka sehr günstig, soweit die Körperlichkeit der Männer in Betracht kommt. Er erklärt diese Männer für prächtige Vertreter der weißen Rasse im allgemeinen. Von den Frauen dieses Stammes dagegen sagt er rückhaltslos, daß sie körperlich „unter Pari" seien; oft zeigten sie ein körperliches Untermaß, seien auch im einzelnen unzulänglich entwickelt und schwach, wenigstens nach dem Maßstab ihrer zu erwartenden normalen Stärke.

Doch fügt er sogleich hinzu, daß er in der jüngeren Generation amerikanischer Frauen Anzeichen allmählicher Verbesserung dieser ernstlichen Uebelstände erblicken könne. Er führt dies hauptsächlich darauf zurück, daß heute größere Sorgfalt auf die richtige Lebens- und Ernährungsweise gewendet werde, und die größere Betätigung im Freien und manche gesunde Sports-Vergnügungen einen entschieden günstigen Einfluß übten. Größtenteils stehe die jetzige Generation junger Frauen, wie es ihm erscheine, körperlich bedeutend über ihren Müttern.

Das Gesicht des richtigen Amerikaners ist, wie Dr. Hrdlicka findet, hoch und oval geformt; bei Frauen läßt es mitunter einen Eindruck von Schmalheit. Bei beiden Geschlechtern ist die Stirne gut entwickelt, und wer darin notwendigerweise ein Zeichen hoher Intelligenz finden will, mag sich darauf etwas einbilden. Lange Nasen, mit nur mittelmäßiger Breite, herrschen vor. Auch zeichnet sich der Alt-Amerikaner durch lange Ohren aus, — länger als die irgendwelcher Einwanderer mit Ausnahme der Briten.

Merkwürdigerweise konnte Dr. Hrdlicka unter 200 Personen, deren Vorfahren lauter Nord-Europäer waren, gar keine ausgesprochen blonden finden. Bei den beiden Geschlechtern dieser Amerikaner fand er kein schwarzes Haar und bei den Männern keinen einzigen Rotkopf; wohl aber konnten etwa 10 Prozent der Frauen sich Tizianischer rötlicher Locken rühmen.

Ein vergessenes Kunstwerk.

Aus zahlreichen Geweihen hergestellter Kronleuchter.

Als in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die furchtbaren Ueberschwemmungen das ganze Oderbruch heimsuchten, da befand sich unter denen, die in aufopferndster Weise die Rettungsarbeiten leiteten, auch ein junger Künstler, den König Friedrich Wilhelm IV. ganz besonders für seine treue Arbeit auszeichnete: der spätere Hofkünstler Eduard Grawert. Talentvoll nach verschiedenen Richtungen, begann Grawert sein Künstlerlaufbahn als Musiker. Als solcher gab er, hauptsächlich als Klaviervirtuose, manches Konzert im Berliner Königlichen Schauspielhaus. Mit Erfolg wandte sich der junge Künstler auch der Malerei zu, und da er ein passionierter Jäger war, so wählte er sich vorzugsweise Jagdmotive, ohne dabei die Porträtmalerei zu vernachlässigen, in der er sogar Hervorragendes leistete.

Was Grawert daneben großen Ruhm sicherte, das war die Ausführung des Gedankens, „die schönen Formen der Geweihe künstlerisch zu verwenden." So fertigte er für König Friedrich Wilhelm IV. einen Kronleuchter aus Geweihen, später lieferte er für die Königin Elisabeth einen Toilettentisch, der ganz mit auserlesenem Hirschhorn fourniert war und auf mächtigen Elengeweihen ruht. Diese hervorragenden Leistungen veranlaßten den König, Grawert einen Auftrag für einen Kronleuchter zu erteilen, der ihn allerdings Jahre beschäftigen mußte, für den ihm aber auch ein Honorar von 45,000 Talern zugedacht war. Die Vollendung dieses Kunstwerkes erlebte der König nicht, und sein Nachfolger nahm es dem Künstler, der 12 Jahre des unermüdlichsten Fleißes darauf verwandt hatte, leider nicht ab. 20,000 jagdbare Tiere mußten zu diesem Kunstwerk das Material in Gestalt von Geweihen, Hörnern, Schalen und Zähnen liefern, und 30 Jahre bedurfte es, dieses kostbare Material zu sammeln.

Wie die Distel in edler Gestalt sich aus dem Boden erhebt und ihre Blumen schön aufsetzt, so erhebt sich dieser Kronleuchter zu einem edlen, freien, schwungvollen Ganzen. Er hat eine Höhe von über 10 Fuß und eine Breite von etwa 6 Fuß. Aus einem Ringe, der die in Elfenbein geschnittenen Worte trägt: „Zur Ehre Gottes und der Menschen Freude", greifen 12 linke Hände riesiger Hirschgeweihe von 12 und 14 Enden als Wurzeln nach außen, als wäre die Pflanze aus dem Erdreich gehoben. Die Blätter am Stamm sind von großen Damschaufeln und sogenannten Kniepern, die in natürlichster Form gruppiert sind. Oben läuft der Stamm in neun mächtige Blüten aus, die aus den Geweihen von Spießern gefertigt sind. 600 Geweihe geben die Spitzen zu den Blüten her. Von den oberen Wurzeln führen sechs Girlanden nach den unteren, die, an beiden Seiten in Bukette auslaufend, das Werk mit künstlichen, aus Geweihen, Hörnern, Schalen und Zähnen gebildeten Blumen und Blättern krönen. Aus den unteren sechs Bukette ragen je sieben Lichthalter in Form von Lilienblüten hervor, so daß der Leuchter 42 Lichter zählt. Aus der Mitte des schon beschriebenen Ringes ragt ein Bukett von 3 Fuß Länge und 1½ Fuß im Durchmesser hervor. Der Künstler hat das Material dazu auf den Königlichen Jagden gesammelt. Das Kunstwerk macht trotz seines Gewichtes von drei Zentnern den Eindruck eines natürlichen, leicht und frei schwebenden Gewächses.

Samstag—

Außergewöhnlicher Verkauf

300 Winter-Mäntel

Früherer Preis $22.50

$17.50

Für Frauen und Mädchen

Wenn so wunderbar gute Coats zu diesem Preise gekauft werden können, so ist dies sicher die beste Gelegenheit für wirkliche Sparsamkeit. Manche sind nett geschneidert und gegürtelt. Viele haben Kragen und Besatz aus Pelz, Sammet und Novelty Plüsch. Mit reiner Seide gefüttert. Große Taschen verschönern noch das Aussehen der Coats.

2 Stunden, Samstag von 9 bis 11

200 Seiden und Serge Kleider

Eine bemerkenswerte Räumung einer Gruppe von Kleidern dieser Saison — eines oder zwei von einer Mode; Straßen-, Nachmittags- und einige Abend-Modelle. Die modernsten Silhouettes in Taffetas, Crepes de Chine, Serges, und Serge und Seiden und Seiden und Georgette Crepe Kombinationen. Alle beliebten Farben werden gezeigt.

Werte bis zu $20

$9.75

Neue seidene Blusen

Für Geschenkzwecke

$3.90

In farbigen gestreiften Taffetas, Kragen und Manschetten in harmonierenden Schattierungen.

300 wollene Kleiderröcke

$5.00 und $6.50 Werte

$3.90

Außergewöhnlich dauerhafte Röcke; Serge, Poplin und Gabardine; reguläre Farben.

Corduroy Roben

Spezielle Geschenk-Offerte

$2.90

Attraktive Hausroben in taupe, lavender, Copenhagen, rose und hellblau.

Hübsche Mäntel für Mädchen

$5.90—$9.00

Erstklassige Modelle, stark reduziert. Die feinsten Stoffe, Farben und Besatz-Effekte.

$5.00 Mäntel für Kinder

$3.00

Starke kleine Coats, Größen 2 bis 6 Jahre. Aus warmem Material, modern gemacht.

Waschbare Kleider für Mädchen

90c

Größen 2 bis 6 und 6 bis 14 Jahre. Restpartien, bis zu $2.98 wert.

Baderoben für Mädchen, Größen 6 Monate bis 14 Jahre. Geblümte und Indianer-Muster $1.98

Puppen für kleine Kinder in vielen neuen Novitäten.. 98c bis $1.98

B. SIEGEL CO.

"Where Fashion Reigns"

CORNER WOODWARD & STATE
ONLY PLACE OF BUSINESS
NO CONNECTION WITH ANY OTHER STORE

$3.98 und $4.50 Mädchen-Hüte.

Alle die modernsten Formen in Sammet, Plüsch, Corduroy und Novitäten. Alle Farben. Extra speziell zu

$1.95

Marktbericht.

Detroit, 14. Dez.

Butter — Frische Creamery firsts, 43½c bis 44½c; frische Creamery extra, 45½ bis 46½c; Storage Creamery, 40½c bis 42½c per Pfd.

Eier — Frische Michigan firsts 45c bis 50c; Storage 34c bis 35c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel — Baldwins, $5 bis $5.50; Greenings, $6 bis $6.25; Snows, $6.50 bis $7; No. 2, $3 bis $3.50 per Faß.

Bananen — Gute, zum Versandt, 5c per Pfund.

Preißelbeeren — $5 per Bushel; $14.50 per Faß.

Datteln — Fards, 22c per Pf.; Dromedary $5.25 per Crate.

Trauben — California reds, $5.25 bis $5.50 per Faß; red emperoros, $2.25 per Kiste.

Zitronen — $7.50 bis $8.00 per Kiste.

Orangen — Valencia, $4.75 bis $5.50 per Kiste.

Erdbeeren — California, 25c bis 30c per Pint.

Farmprodukte.

Weißkraut — $1.25 per Bu.

Gurken — $2 per Dutzend.

Sellerie — Michigan, 20c bis 22c per Dutzend.

Geschlachtete Kälber — Fancy 17c bis 18c; ausgesuchte, 16c bis 17c; gewöhnliche, 10c bis 15c per Pfund.

Geschlachtete Schweine — No. 1, 22c bis 23c per Pfund.

Honig — Neuer, fancy weißer, 24c per Pfund.

Salat — Kopfsalat, $2 bis $2.25 per Kiste; Blättersalat, 12½c per Pfund; Iceberg, $4 per Kiste.

Lebendes Geflügel — Frühjahrshühner 22c bis 23c; kleine 20c bis 21c; No. 1 Hennen 21c bis 22c; kleine und mittelmäßige Hennen 19c bis 20c; Enten 25c bis 26c; Gänse 20c bis 21c; Truthühner 20c bis 23c per Pfund.

Kartoffeln — In Store-Partien, $2.00 bis $2.15 per 100 Pfund für runde weiße Michiganer.

Peanuts — No. 1 geröstete, 16c per Pfund.

Zwiebeln — Hier gewachsene, $4.00 per 100 Pfundsack.

Hasen — $3.50 per Dutzend.

Tomatoes — Treibhaus, 25c per Pfund.

Süßkartoffeln — Jersey, $2.75 per Crate.

Gemüse — Grüne Peppers, 75c per Korb; Petersilie, 35c per Dutz.; Radieschen, 75c per Dutzend; rote Rüben, $1.25 per Bushel; grüne Zwiebeln, 25c per Dutzend; kalifornischer Blumenkohl, $3.50 per Crate; gelbe Rüben, $1 per Bushel; weiße Rüben, $1 per Bushel; Rutabagas, 85c per Bushel.

Weizenmarkt.

Detroit, den 14. Dez.

Weizen — Bar No. 2 roter, $2.17; No. 2 gemischter, $2.15; No. 2 weißer, $2.15.

Corn — No. 3, gelbes, $2.03; No. 3 gemischtes, $2.07.

Hafer — Standard, 81½c; No. 3 weißer, 81c; No. 4 weißer, 80c.

Roggen — Bar No. 2, $1.82½.

Bohnen — Sofortige u. prompte Sendungen, $12.50 per Cwt.

Samen — Prima roter Kleesamen, $16.20; März, $16.10; Alsike, $14.20; Timothy, $3.65.

Viehmarkt.

Detroit, den 14. Dez.

Rindvieh — Zufuhr 3055 Stück; Markt stetig. Beste schwere Weihnachts-Stiere, $15.00; beste mittelschwere Butcher-Stiere, $10.50 bis $10.75; gemischte Stiere und Heifers, $8.50 bis $9.75; leichte Butchers, $6 bis $7.25; beste Kühe, $7.50 bis $8.25; Butcher-Kühe, $6.50 bis $7.00; Cutters, $6 bis $6.25; Canners, $5.25 bis $5.75; beste schwere Bullen, $8 bis $8.25; Bologna-Bullen, $6.75 bis $7.25; Stock-Bullen, $6 bis $6.50; Feeders, $7.50 bis $8.50; Stockers, $6.75 bis $7.50; Milchkühe und Jährlinge, $50 bis $125.

Veal-Kälber — Zufuhr 958 Stück; Markt lebhaft. Die besten, $14.75 bis $15; andere, $6 bis $12.

Schafe und Lämmer — Zufuhr 6358 Stück; Markt stetig. Die besten Lämmer, $16.75 bis $17; gute, $15.50 bis $16.25; leichte bis gewöhnliche, $14 bis $14.25; gute Schafe, $9 bis $10; Culls und gewöhnliche, $6 bis $7.50.

Schweine — Zufuhr 16,222 Stück; Markt stetig. Gemischte, $16.50 bis $16.90; mittelschwere, $15 bis $15.75.

East Buffalo, 14. Dez.

Dunning & Stevens, Händler in lebendem Vieh, berichten:

Rindvieh — Zufuhr 20 Waggonladungen; Markt flau.

Schweine — Zufuhr 40 Waggonladungen; Markt flau. Schwere, $17.90 bis $18.10; Yorkers, $17.75 bis $17.85; mittelschwere, $16.50 bis $17.

Schafe und Lämmer — Zufuhr 10 Waggonladungen; Markt stetig. Die besten Lämmer, $18.25; Jährlinge, $13 bis $15; Wethers, $11.75 bis $12; Ewes, $11.25 bis $11.50.

Kälber — $6 bis $16.50.

Die Temperatur.

6 Uhr	7 Grad
7 „	6 „
8 „	5 „
9 „	3 „
10 „	6 „
11 „	8 „
12 „	11 „

Unglück auf Marineschlepper.

True translation filed with the postmaster at Detroit on December 14th as required by the act of October 6th.

Washington, 14. Dez. Das Marine-Departement gab gestern bekannt, daß brennendes Oel im Feuerraum eines Bundes-Marineschleppers den Tod von drei Mann verschuldet hatte. Die Opfer sind: Bruce W. Roß und William Williams von Portsmouth, Va., und Lloyd J. Hampton von Bamboo, N. C.

Ex-Alderman tot.

Port Huron, Mich., 14. Dez. Henry J. Kuhn, ein früherer Alderman und Mitglied des Estimatorenrats, ist hier gestorben. Seit mehr als 50 Jahren war er hier ansässig gewesen.

Neue Bücher der öffentlichen Bibliothek.

Detroit, 14. Dez. 1917.

„Navigation Notes and Examples" — C. F. Card.

„Lloyd's Register of Shipping: Rules and Regulation for the Construction and Classification of Steel Vessels". —.

„Journal From Our Legation in Belgium" — Hugh Gibson.

„French Miracle and French Civilisation" — Victor Giraud.

„Woodrow Wilson and the World's Peace" — G. T. Herron.

„Adresses in the United States" — Rene Viviani an J. J. C. Joffre.

„Mr. Poilu: Notes and Sketches with the Fighting French" — Herbert Ward.

„Präsident Wilson's Great Speeches and Other History Mating Documents" — Woodrow Wilson.

„Text Book on Brick Pavements" — C. R. Mandigo.

„Experimental Building Science" — J. L. Manson.

„Modern Milling" — Ernest Pull.

„Alfred Tennyson. How to Know Him" — R. M. Alden.

„Confessions of a Caricaturist" — Oliver Herford.

„O'Flaherty, V. C." — G. B. Shaw.

„American Patriotic Prose and Verse" — R. D. Stevens und D. H. Stevens.

„More Power to You" — Bruce Barton.

„Robert Louis Stevenson" — Amy Cruse.

„Russia as I Know It" — Harry De Windt.

„The Lord of All Good Life" — D. W. A. Hankey.

„American Patriots and Statesman from Washington an Lincoln" — A. B. Hart.

„Palestine, the Rebirth of an Ancient People" — A. M. Hyamson.

„Housekeeper's Apple Book" — L. G. Mackey.

— In Rußland gehe etwas vor, meint ein Tauschblatt. Das glauben wir auch. Aber wir haben uns nicht getraut, einen so kühnen Gedanken auszusprechen.

— In New York scheint man auch Makulatur zu sammeln. Für einen alten Brief Roosevelt's hat dort jemand sechsundzwanzig Dollar bezahlt.